



Aufbau der tagesklinischen und ambulanten psychiatrischen Angebote in Nordfriesland, das war eine der Aufgaben von Jochen Schwarz. Hier: Die Tagesklinik und Institutsambulanz in Husum bei der Eröffnung im Jahr 2006 und heute.
Fotos: Michel, Bauer

„Sozialpsychiatrie und Psychotherapie gehören zusammen“

Er hat die Entwicklung der tagesklinischen psychiatrischen Arbeit in Nordfriesland maßgeblich mitbestimmt, gestaltet und begleitet: Jochen Schwarz. Nun geht er in den Ruhestand.

Im Jahr 1995 übernimmt Jochen Schwarz die ärztliche Leitung der Tagesklinik Breklum kurz nach deren Eröffnung. Es ist die erste psychiatrische Tagesklinik in Nordfriesland und damals in der Kirchenstraße in Breklum zuhause – räumlich eng an das damalige Klinikgebäude angeschlossen.

Nach einem Gutachten zur Tagesklinikversorgung Nordfrieslands durch den namhaften Reformpsychiater mit Breklumer Wurzeln, Dr. Niels Pörksen, im Jahr 2003, kommt es zu der Empfehlung, in Husum und Niebüll jeweils eine Tagesklinik anzubieten. Dadurch fällt der Startschuss zunächst für Planung, Konzeption und Bau der Tagesklinik Husum, an der Jochen Schwarz maßgeblich beteiligt ist. Im Jahr 2006 wird die TK Husum eröffnet und Jochen Schwarz übernimmt die Leitung.



Jochen Schwarz, Leiter der Tagesklinik und Institutsambulanz in Husum geht in den Ruhestand Foto: Bauer

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Husum nimmt ihre Arbeit im Jahr 2007 auf. Sie ist in den Räumen der TK Husum untergebracht und entwickelt sich zur patientenstärksten PIA in Nordfriesland. Das gemeinsame Arbeiten der tagesklinischen und ambulanten Angebote und der dadurch niedrighschwellige Übergang für die Patienten trägt zum Erfolg der Einrichtung maßgeblich bei.

[> zur Seite 2](#)



„An Jochen schätze ich besonders seine achtsame, grundlegend wertschätzende, nie urteilende Art im Umgang mit seinen Patienten“,

sagt Dorothee Haude,
Leitende Psychotherapeutin
der Tagesklinik Husum.



Die Entwicklung der tagesklinischen Angebote in Nordfriesland bleibt dynamisch: Im Jahr 2009 zieht die damalige TK Breklum nach Niebüll. Die Leitung geht über an Dr. med. Ralf Lichthardt.

In den nachfolgenden Jahren erhält Breklum weitere tagesklinische Plätze. Dies wird möglich im Rahmen des Regionalen Psychriatiebudgets.

Langjährige Weggefährten der psychiatrischen Arbeit in Nordfriesland: (v.l.) Dr. Christoph Mai, Ärztlicher Direktor der DIAKO Nordfriesland und Jochen Schwarz: Hier beim 10-jährigen Jubiläum der TK und PIA Husum im Jahr 2016.



„Die psychiatrische Arbeit braucht das interdisziplinäre Team mit kooperativer und wertschätzender Zusammenarbeit“, sagt Jochen Schwarz, hier mit Dorothee Haude, Leitende Psychotherapeutin der TK Husum. Fotos: Bauer

Als weiteren Meilenstein erhält Jochen Schwarz im Jahr 2009 die wichtige Befugnis für die Facharztweiterbildung „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“. Über die regionalen Entwicklungen hinaus interessierte sich Jochen Schwarz auch für die übergreifenden Entwicklungsprozesse seiner Fachgebiete: „Als Auswirkungen der Nachkriegszeit wirkten und wirken noch heute als Besonderheit in Deutschland Spaltungen in Psychiatrie und Psychotherapie weiter. Im Kontext der Psychiatrie-Reform, die zum Aufbau von Tageskliniken und Ambulanzen führte, gab es zeitweilig Spaltungen zwischen sozialpsychiatrischen und psychotherapeutischen Denkansätzen.“

„Mir als Psychiater und als Psychotherapeut war wichtig: versöhnen statt spalten“, sagt Jochen Schwarz.

[> zur Seite 3](#)



„Sozialpsychiatrie und Psychotherapie gehören zusammen. Beides ist Beziehungsarbeit. Psychotherapie findet in der Beziehung zwischen Patient und Therapeut statt, Sozialpsychiatrie in der Beziehung zwischen Patient und seinem sozialen Umfeld. Beides sind unentbehrliche Bausteine moderner psychiatrischer Behandlung. Deswegen braucht es das interdisziplinäre Team mit kooperativer und wertschätzender Zusammenarbeit, fließende und geschmeidige Übergänge zwischen Ambulanz und Tagesklinik, gute Ausbildungsgrundlagen und eine professionelle externe Supervision“, berichtet Jochen Schwarz.

„Wir sind in der Beziehung zwischen Patient und Psychiatrie Mitarbeiter in unterschiedlichen Funktionen und Positionen und stehen uns dennoch als Menschen auf Augenhöhe gegenüber.“ findet Jochen Schwarz. Daher rühre die Formulierung: Verhandeln statt behandeln. Wichtig sei ihm stets gewesen, dass auch das Team auf Augenhöhe zusammenarbeitet, für sich sorgt und dass das Team auch untereinander auf jedes einzelne Mitglied achtet.

Jochen Schwarz war vor Aufnahme seiner Tätigkeit in Nordfriesland Facharzt für Psychiatrie und für Psychotherapeutische Medizin am damaligen Psychiatrischen Krankenhaus Merxhausen bei Kassel. Am 30. Juni geht er in den Ruhestand mit Reiseplänen und der Idee, noch eine Aufgabe mit niedrigerem Zeitumfang in der Region zu übernehmen.

„Ich bedanke mich bei Jochen Schwarz für mehr als ein Vierteljahrhundert intensiver und jederzeit fachlich und menschlich bereichernder kollegialer Zusammenarbeit.“

Die Spuren, welche Jochen Schwarz in der gemeindenahen psychiatrisch-psychotherapeutischen Arbeit gelegt hat, werden noch lange Zeit einen guten Einfluss auf die beteiligten Menschen in Nordfriesland ausüben.

Meine besten Wünsche begleiten ihn auf seinem weiteren Weg.“

sagt Dr. Christoph Mai, Chefarzt der Breklumer Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik und Ärztlicher Direktor der DIAKO Nordfriesland.

Die Geschäftsführung bedankt sich für die vielen Jahre seiner Tätigkeit und für die geleistete Aufbauarbeit und wünscht ihm für den Ruhestand alles Gute.

Nachfolger von Jochen Schwarz ist Dr. med. Frank Oliver Hauf. Näheres wird in einer der nächsten Ausgaben des DIALOG Exklusiv zu lesen sein.

Anke Bauer

[> zurück zur Seite 1](#)



[zum DIALOG Archiv](#)

* Dieses Dokument enthält Links zu externen Webseiten, bitte lesen Sie dazu [>unsere Datenschutzerklärung](#).

Fotos und Grafiken ©: Anke Bauer, Ole Michel, DIAKO Nordfriesland, Adobe Stock